

am Herzen, weil das Selbststudium trotz verstärktem Bemühen vieler Grundorganisationen und persönlicher Hilfe den meisten Zirkelteilnehmern noch sehr schwer fällt.

Ein weiteres Problem bereitet uns Kopfzerbrechen. Die Geschichtszirkel laufen im Parteilehrjahr 1969/70 aus. Das bedeutet, daß der überwiegende Teil der Teilnehmer ab Herbst 1970 ökonomische Probleme des Sozialismus studieren wird. Für die Kreisleitung bedeutet das, möglichst noch in diesem Jahr mit der Auswahl und mit einer langfristigen Qualifizierung der dazu notwendigen Propagandisten zu beginnen, denn nur wenige Geschichtspromagandisten sind in der Lage, einen Zirkel zum Studium ökonomischer Probleme zu leiten. Wie wir das regeln, haben wir zur Zeit noch nicht festgelegt. Klar ist aber, daß wir die Leitungen der Grundorganisationen und auch die staatlichen Leiter in die Lösung dieses Problems einbeziehen werden.

Theoretische Seminare für Leiter

Ein höheres marxistisch-leninistisches Wissen brauchen nicht nur unsere Genossenschaftsbauern, sondern vor allem die Leiter. Die Kreisleitung führt deshalb mit allen Direktoren der VEG, Vorsitzenden der LPG, den Leitern der Betriebe der Endproduzenten und mit allen Tierärzten, unabhängig von ihrer Parteizugehörigkeit, theoretische Seminare zum Studium der politischen Ökonomie des Sozialismus und des ökonomischen Systems des Sozialismus in der DDR (Landwirtschaft) durch. Der Seminarplan und die Anschauungsmaterialien, die von der Abteilung Propaganda des Zentralkomitees herausgegeben wurden, werden von allen Teilnehmern als sehr wertvoll eingeschätzt und mit großem Interesse studiert. Auffallend ist die gute Vorbereitung der Teil-

nehmer. In diesen Seminaren entwickeln sich interessante Diskussionen zu Problemen der industriemäßigen Leitung und Organisation der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft und zur Entwicklung der sozialistischen Demokratie. Auch ungelöste Fragen werden hier offen dargelegt.

Die theoretischen Seminare, die vom Sekretär für Landwirtschaft der Kreisleitung und vom Abteilungsleiter der Abteilung Landwirtschaft der Kreisleitung geleitet werden, sind zu einem bedeutenden Forum des Erfahrungsaustausches geworden. Sie erweisen sich immer mehr als eine wirksame Form der marxistisch-leninistischen Bildung und Erziehung.

Viele Teilnehmer bleiben auch weiterhin als Propagandist tätig. Aber auch diejenigen, die selbst keinen Zirkel leiten, beginnen, angeregt durch ihre Teilnahme an den theoretischen Seminaren, in ihrer Grundorganisation der marxistisch-leninistischen Bildung der Parteimitglieder und aller Werktätigen mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Sichtbar wird auch, daß sie in der politischen Massenarbeit wirkungsvoller als bisher die Politik unserer Partei erklären.

Die guten Erfahrungen aus der Arbeit der theoretischen Seminare für die Leiter des Bereiches Land- und Nahrungsgüterwirtschaft werden wir im neuen Parteilehrjahr auch auf andere Bereiche übertragen. Wir werden den begonnenen Weg fortsetzen und uns darauf konzentrieren, den Beschluß des Politbüros vom 18. März 1969 über die Hauptaufgaben des Parteilehrjahres 1969/70 mit höchster Qualität durchzuführen.

Heinz Berndt
Abteilungsleiter für Landwirtschaft

Taras Sawerucha
Instrukteur für Propaganda
der KL Neubrandenburg

i M P > n ^ ~ / y C ■ . . . V . . .

INFORMATION

Hohe Ziele zum 20. Jahrestag

Ausgehend von den Dokumenten des Zentralkomitees und zugleich vom Aufruf zum 20. Jahrestag der Gründung unserer Republik, haben die Ortsleitung der SED, der Stadtausschuß der Nationalen Front, die Wohn-

bezirksausschüsse, die Stadtverordnetenversammlung, der Rat der Stadt, alle Blockparteien und gesellschaftlichen Organisationen, auch die Betriebe der Stadt Waltershausen (Kreis Gotha) einen gemeinsamen Plan zur Vorbereitung und Durchführung des 20. Jahrestages der DDR beschlossen. Darin stellen sich die gesellschaftlichen Kräfte zur sichtbaren Verschönerung der Stadt und damit zugleich zur weiteren Stärkung unserer Republik neue, hohe Aufgaben. Die Initiative der

Bevölkerung im Wettbewerb „Schöner die Städte und Gemeinden — mach mit!“ machte es möglich, die bisherige Zielstellung von 8 Millionen Mark volkswirtschaftlichem Nutzen um weitere sieben, also auf insgesamt 15 Millionen Mark, zu erhöhen. Dieses Ziel ist nur durch zielstrebige politische Massenarbeit zu erreichen. Sie wird auf der Grundlage eines gemeinsamen Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung und des Stadtausschusses einheitlich geleitet.

Ernst Becker